

So denkt Schweden über unsere Gripen-Politiker

Läster-Attacke aus dem Hinterhalt

«Nicht sehr profiliert» und «nicht charismatisch»: So fies wird in Schweden über unsere Politiker gelästert. Blick, Ruedi Steiner, 13.02.2014

Peinlich, peinlich! Kaum hat SVP-Verteidigungsminister Ueli Maurer den Gripen-Abstimmungskampf eröffnet, macht das schwedische Radio geheime Dokumente publik, in denen der schwedische Botschafter Per Thöresson über unsere Gripen-Politiker lästert. In den Schreiben von Oktober und November 2013 bekommen zuerst die Gripen-Gegner ihr Fett weg. Die GLP wolle mit einem eigenen Nein-Komitee «andere rechte Politiker» anlocken. Thöresson nennt dazu drei Namen: FDP-Ständerätin Christine Egerszegi (AG) sowie die CVP-Nationalräte Lucrezia Meier-Schatz (SG) und Jacques Neiryck (VD). Thöressons erleichtertes Urteil über das Nein-Trio: «nicht sehr profiliert»!

Die schwedische Lästerattacke trifft nicht nur Gripen-Gegner, sondern auch Fliegerfreundin Ida Glanzmann (LU). In den Augen Thöressons ist die CVP-Nationalrätin «nicht charismatisch». Wenigstens sei sie «eine Frau, das ist gut».

Glanzmann hat keine Freude am Brief. Nicht nur wegen sich selbst, sondern weil Thöresson auch andere Ratskollegen abqualifiziert. «Ich finde das etwas happig», sagt sie. «Ich habe Mühe damit, wenn man Personen derart kategorisiert – erst recht, wenn diese Dokumente dann noch an die Öffentlichkeit gelangen.»

Thöresson hat sie schon persönlich getroffen. Liest sie ihm nächstes Mal die Leviten? «Nein. Da ich seiner Meinung nach eh kein Charisma habe, wird er mich ja wohl nicht wahrnehmen», meint sie. «Ich werde weiter für den Gripen kämpfen, ob mit oder ohne Charisma.» Meier-Schatz wiederum nimmt die Attacke gelassen: «Die Meinung eines Botschafters ist für mich irrelevant. Wichtig ist mir die Resonanz in der Bevölkerung. Und die zeigt: Ich bin breit abgestützt, mein Engagement gegen den Gripen kommt an.»

Nicht alle Gripen-Politiker kommen bei Thöresson schlecht weg. SVP-Nationalrat Thomas Hurter (SH) bezeichnet er als «unseren alten Freund». CVP-Nationalrat Jakob Büchler (SG), der den Verein für eine sichere Schweiz präsidiert, lobt er als einen «exzellenten Mann».

Doch gerade Büchler ärgert sich besonders über die Schwedenpost: «Wir müssen uns nicht sagen lassen, wer gut oder schlecht ist. Ich finde das daneben.» Parteikollegin Glanzmann nimmt er in Schutz: «Sie kämpft wie eine Mutter Helvetia für den Gripen und für die Armee. Und sie kommt glaubwürdig rüber.»

Der Gripen-Kämpfer macht klar: «Wir brauchen keine Belehrungen aus Schweden!»